

Die Kunst des psychotherapeutischen Gesprächs

Ein systemischer Fokus auf das Dazwischen
von Klient:innen und Therapeut:innen

Dienstag, 13.10.2026,
von 09:00 bis 16:00 Uhr

Therapieprozesse gestalten und entwickeln sich häufig in einer Weise, die Klient:innen als hilfreich und bedeutsam beschreiben und die es uns Therapeut:innen ermöglicht, uns selbst als wirksam zu erfahren. In diesen Prozessen erleben wir die Kommunikation oft – jenseits inhaltlicher Herausforderungen – als ein Fließen und gegenseitiges Anschließen: als wechselseitiges Bezogensein, aufeinander Eingehen und gemeinsames Abstimmen.

Wir alle kennen jedoch auch Prozesse, in denen sich Kommunikation schwierig oder stockend anfühlt; in denen kaum ein gemeinsamer Gesprächsfluss entsteht. Zögern, Schweigen, ein Sich-Zurückhalten oder das Erleben, dass „etwas dazwischenliegt“ oder sich nicht wirklich greifen lässt, können solche Begegnungen prägen.

Diese Momente des Schwierigen und Brüchigen standen im Zentrum unserer langjährigen Forschungsarbeit. Dabei haben wir versucht, dieses Phänomen theoretisch zu verorten und unsere Beobachtungen und Reflexionen anhand ausgewählter Fallbeispiele so zu strukturieren, dass sie dazu beitragen können, die kommunikative Kompetenz in der therapeutischen Praxis zu erweitern und zu verfeinern.

Theoretisch erscheint uns dabei ein wesentlicher Unterschied bedeutsam: Das Phänomen schwieriger oder brüchiger Prozesse – was in der analytischen Tradition vielleicht auch mit dem Begriff des „Widerstands“ verortet wird – verstehen wir nicht als etwas, das Klient:innen zugeschrieben werden kann. Vielmehr begreifen wir es mit dem systemischen Blick als ein Geschehen, das sich im „Zwischen“ organisiert – innerhalb der gemeinsamen Interaktion von Therapeut:innen und Klient:innen.

Mithilfe der Konversationsanalyse – einer Transkriptionsmethode, die neben sprachlichen Äußerungen auch stimmliche, rhythmische und interaktionelle Qualitäten sichtbar macht – haben wir ausgewählte Fallsequenzen untersucht. Dabei interessierte uns unter anderem, wie sich in den wechselseitigen kommunikativen Anschlüssen von Klient:innen und Therapeut:innen das jeweils „Verstandene“ nachvollziehen lässt und wie daraus wiederkehrende kommunikative Muster erkennbar werden.

Diese über unterschiedliche Inhalte und Themen hinweg beobachtbare Strukturbildung von Gesprächen fasziniert uns und bestärkt unser theoretisches Verständnis therapeutischer Gespräche als autopoietische Prozesse. Zugleich beeinflusst diese Beobachtungs- und Herangehensweise auch unser therapeutisches Arbeiten: Wir richten unsere Aufmerksamkeit verstärkt auf das, was wir wechselseitiges Anschlussverhalten nennen, und erfahren das gemeinsame Reflektieren kommunikativer Prozesse als wirksame und hilfreiche Ressource therapeutischer Praxis.

An diesem Tag wollen wir unsere Erfahrungen und Erkenntnisse teilen und die Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit dieser Form der Beobachtung erfahrbar machen.

Veranstaltungsort

Pfarrgemeindezentrum Don Bosco
Fröbelstraße 30, 4020 Linz

Teilnahmegebühr € 87,-

Ermäßigung für Student:innen € 45,-
Eine Rechnung wird per E-Mail zugesandt.

Anmeldung

Bitte mit Name und E-Mail-Adresse anmelden.

Telefon
+43 1 478 6300

E-Mail
office@fgst.at

Die Teilnahme gilt als Fortbildungsveranstaltung gemäß § 20 PthG 2024. Es werden 7 Einheiten angerechnet. Die Bestätigung wird nach Zahlungseingang und dem Besuch versandt.

Programm

9.15 – 10.15

Unsere Reise: Das Projekt, seine Entwicklung und zentrale Zugänge

10.15 – 10.45

Pause

10.45 – 12.15

Theorie trifft Praxis

Anhand von kreativen Zugängen und ausgewählten Transkriptionsbeispielen möchten wir wesentliche theoretische Bezüge anschaulich und praxisnah erfahrbar machen.

12.15 – 13.30

Mittagspause (für Verpflegung ist gesorgt)

13.30 – 14.45

Praxis trifft Theorie

In Kleingruppen-Workshops möchten wir anhand unseres Gesprächsmaterials gemeinsam erkunden, wie therapeutische Gesprächspraxis entsteht und sich entwickelt.

14.45 – 15.15

Pause

15.15 – 15.45

Abschluss und Diskussion im Plenum

15.45 – 16.00

AUStauschKLANG

Musik

Klang & Zwischenraum – Frithjof Tomusch (Piano) & Werner Eder (Trompete)

Referent:innen

Die Programmpunkte werden vom Team des Forschungsprojektes gestaltet:

Brigitte Lassnig

Psychotherapeutin (ST), Lehrtherapeutin, Supervisorin

Denise Rigaud

Psychotherapeutin (ST), Lehrtherapeutin, Supervisorin

Sonja Forstner

Psychotherapeutin (ST), Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis

Bettina Hemmelmayr

Psychotherapeutin (ST), Pädagogin

Magdalena Hörfarer-Koch

Psychotherapeutin (ST)

Angela Kirchner

Psychotherapeutin (ST), Klinische und Gesundheitspsychologin, Musikerin

Barbara Pöchheim

Psychotherapeutin (ST), Klinische und Gesundheitspsychologin

Jochen Schinkel

Psychotherapeut (ST), Unternehmensberater

Michael Trauner

Psychotherapeut (ST), Lehrtherapeut, Supervisor

Gabi Watzinger

Psychotherapeutin (ST), Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis

Nicole Zainzinger-Jandl

Psychotherapeutin (ST), Supervisorin

Feiern Sie mit uns!

Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir alle Teilnehmer:innen herzlich ein, mit uns ab 16:30 Uhr die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten zu feiern.

Das Systemische Kaffeehaus hat in Linz eine lange Tradition und wird nun vom Nachfolgeverein *fg:st Fachgesellschaft für Systemische Therapie* weitergeführt. Es wird von Mitarbeiter:innen, Absolvent:innen und Ausbildungsteilnehmer:innen der *la:sf* bzw. *fg:st*, ihren Freund:innen und Gästen getragen und richtet sich an Praktiker:innen, Psychotherapeut:innen in Ausbildung sowie an eine interessierte Öffentlichkeit.

Es soll ein Ort sein, vergleichbar mit einem Kaffeehaus im „wirklichen Leben“, an dem Denken im Entstehen sichtbar werden darf. Ein Raum, in dem Gedanken Platz nehmen dürfen, bevor sie fertig sind. Ein Ort, an dem Neugier wichtiger ist als Gewissheit, Zuhören wichtiger als Position und Gespräch wichtiger als Ergebnis.

Wir freuen uns, wenn Sie dazu beitragen.